

Lokal gibt es kleine Verbesserungen, auf Landesebene kaum, obwohl ein Übergangsrat eingesetzt worden ist, der das politische Chaos überwinden helfen sollte. Die Hauptstadt ist weiterhin fest im Griff der bewaffneten Banden, die auch den Transport von lebenswichtigen Gütern in die ländlichen Gebiete und der Ernten von dort unterbinden. Umso wichtiger sind Perspektiven für eine gute Zukunft am eigenen Lebensort.



Herzlichen Dank für Ihr und dein grossmütiges Teilen, das in Haiti Veränderung zu mehr Leben in Würde möglich macht.

*Béatrice Battaglia
von der Gruppe „Solidarität weltweit“*

Fotos: Fastenaktion

Hinweis zum Einzahlen von Spenden:

Das Spendenkonto von Fastenaktion lautet 60-19191-7.
Alle Spenden von Spenderinnen und Spendern mit der PLZ 8708 oder 8707 werden automatisch für dieses Projekt verbucht.
Spenderinnen und Spender mit anderen PLZ geben bitte bei der Einzahlung folgende Projektnummer an: 137239.

Pfarrei St. Stephan Männedorf-Uetikon

Hasenackerstr. 19
8708 Männedorf
044 920 00 23
www.kath-maennedorf-uetikon.ch

Fotos: Fastenaktion
Text: Béatrice Battaglia
Graphische Gestaltung: Barbara Ulsamer



FASTENAKTION-PFARREIPROJEKT 2025

HAITI: SOLIDARITÄT MIT BAUERNFAMILIEN IM BASSIN BLEU



Fastenzeit 2025: Solidarität mit Bauernfamilien im Bassin Bleu in Haiti

In dieser Fastenzeit unterstützen wir nochmals mit unserem solidarischen Teilen nochmals Kleinbauernfamilien im Nordwesten von Haiti, einem der ärmsten Länder der Welt in Zentralamerika.



In der abgelegenen, hügeligen und trockenen Gegend mit rund 15'000 Menschen haben sich die Bäuerinnen und Bauern zu inzwischen neun landwirtschaftlichen Basis-Organisationen zusammengeschlossen. An ihren regelmässigen Treffen tauschen sie sich über ihre Sorgen und Nöte, ihre Freuden und Erfolge aus, analysieren miteinander ihre Situation und die Ereignisse vor Ort, diskutieren mögliche Massnahmen zur Verbesserung ihrer prekären Lage

und beschliessen konkrete Schritte, mit denen sie der Armut zu entkommen versuchen und gleichzeitig ihre Lebensgrundlagen schützen können. Die Kleinbauernfamilien haben sich auf vier grosse Ziele geeinigt und ihre Delegierten in die «Coordination des Organisations Paysannes de la Commune de Bassin Bleu CPBB» gewählt.

Ziel: Ernährungssicherheit verbessern durch grössere und vielfältigere Ernten und besseren Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels

Im 2024 haben sich über 120 weitere Bauernfamilien in agrarökologischer Landwirtschaft weitergebildet, dafür mehrtätige Kurse besucht in Bodenpflege und Erosionsschutz, Kompostherstellung und biologischem Gemüseanbau, in Tierhaltung und der Verarbeitung ihrer Ernten. Zum konkreten Üben und Vertiefen ihrer Kenntnisse haben die Kleinbäuerinnen und -bauern miteinander auch Gemeinschaftsfelder und Baumschulen angelegt, eine grosse gemeinsame Baumschule für Obstbäume und Waldbäume und über 100 kleine auf ihren eigenen Landstücken. In den letzten drei Jahren haben sie rund 30'000 Baumsetzlinge gezogen, im 2024 über 8300 Baumsetzlinge eingepflanzt. Im Laufe des Jahres haben sie herausgefunden, dass die Waldbäume zahlreicher überleben als die Obstbäume. Die Obstbaum-Setzlinge haben mehr Mühe mit der zunehmenden Trockenheit und werden häufiger von herumstreunenden Ziegen angefressen. Jetzt versuchen sie herauszufinden, welche Obstbäume wo am resistentesten sind, denn Früchte sind wichtig für ihre gesunde Ernährung und als Einkommensquelle.

Ziel: finanzielle Absicherung durch Solidaritätsspargruppen und mehr Bauernfamilien ohne Schulden

Da viele Haushalte stark verschuldet sind und die lokalen Geldverleiher exorbitante Wucherzinse verlangen, helfen sich die Bauernfamilien gegenseitig in Solidaritätsgruppen, die gemeinsam sparen. 10 bis 15 Familien treffen sich jeden Monat und legen alle jedes Mal einen kleinen Beitrag zur Seite. Damit

gewähren sie einander Kredite in Notfällen oder für kleine Investitionen. Im 2024 haben viele der Spargruppen ihre Zinsen nochmals gesenkt, was die Ärmsten stürzt und stärkt, die am häufigsten Geld ausleihen müssen.

Die Gruppensolidarität geht übers gemeinsame Sparen und die emotionale Unterstützung hinaus. Die Gruppen bebauen oft miteinander Gemeinschaftsfelder, lagern die Ernten gemeinsam sicherer ein oder

verkaufen sie gemeinsam auf dem Markt zu einem besseren Preis. Mehrere Solidaritätsspargruppen zusammen wagen sich auch an die Ausbesserung von Fahrwegen, den Bau von Bewässerungskanälen oder den Schutz ihrer Quellen.

Ziel: gerechtere und weniger gewalttätige Beziehungen zwischen Frauen und Männern und mehr Frauen in Führungsaufgaben

Die Hälfte der Familien berichten, dass die Ehemänner und einige Söhne vermehrt Arbeiten übernehmen, die vorher allein auf den Frauen lasteten: kochen, putzen, waschen, Holz sammeln, Wasser holen, sich um die Kinder kümmern, auf den Markt gehen ... Gleichzeitig bestimmen deutlich mehr Frauen selber über ihr selbstverdientes Geld und manchmal auch über einen Teil des gemeinsamen Geldes. Mehr Frauen leiten Gruppen, übernehmen Führungsaufgaben und bringen ihre Anliegen in der Dorfversammlung selber ein. Frauen üben mit Frauen, Gruppendiskussionen zu leiten und in der Öffentlichkeit das Wort zu ergreifen. Sie fordern Weiterbildungen zu Frauenrechten ein und Massnahmen gegen Gewalt an Frauen. Bei den Solidaritätsspargruppen sind die Frauen nun in der Mehrzahl, während auf den Gemeinschaftsfeldern mehr Männer mitwirken.

Ziel: bessere Schulungsprogramme und Dienstleitungen für die lokale Bevölkerung

Das Netzwerk der kleinbäuerlichen Basisorganisationen im Bassin Bleu hat im 2024 eine neunte Organisation aufgenommen und integriert, ihre Leitung turnusgemäss gewählt, sich besser mit Lokalbehörden vernetzt und ihr Angebot ausgebaut. Neben den landwirtschaftlichen Weiterbildungskursen hat COPBB auch Kurse zu Menschenrechten und Frauenrechten durchgeführt, zu Bodenrecht und Landreform, zu den Rechten und Pflichten als Bürgerinnen und Bürger, Radiosendungen, Treffen an historisch wichtigen Daten und die «tribunes populaires».

Oft sind es Massnahmen zum Schutz vor Wassermangel beim Trinken und Bewässern, zum Schutz vor Cholera, gegen frei herumlaufende Herden, die die Felder der Bauernfamilien abfressen, und eine freiwillige Bürgerwehr gegen die allgemeine Unsicherheit durch

